

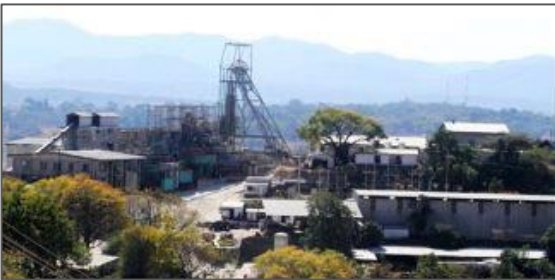


Missionsbericht von Rev. Pardon Chingovo

Liebe Missionsfreunde

Wir danken Gott für Seine schützende Hand über unserem Leben und für Seine Hilfe, die wir in all unseren Nöten erfahren durften. Ihm sei allein Ehre!

Auf meinen Reisen mit meinem Auto in die verschiedenen Minengebiete, die manchmal wegen den schlechten Strassen



„Cam and Motor Mine“, einst die grösste Goldmine in Simbabwe, im Gebiet von Kadoma, soll im nächsten Jahr wieder eröffnet werden.

beschwerlich sind, durfte ich im Kontakt mit vielen Menschen, Gottes wunderbares Wirken erfahren. Es war für mich ein besonderes Erlebnis, wenn Minenarbeiter, zu denen ich sprach, interessiert der Verkündigung zuhörten und nicht wenige bereit waren, ein neues Leben mit Jesus zu beginnen. Ein Minenarbeiter mit dem ich sprach, sagte: „Ich war 10 Jahre krank. Ich betete zu Gott, ich war im Krankenhaus, ich erwartete Hilfe von einem traditionellen Heiler, - doch nichts half. Aber von der Zeit an, da Sie mich besuchten und mit mir beteten, begann mein Glaube Schritt für Schritt zu wachsen. Mein Glaube wurde immer stärker. Ich fing an täglich in der Bibel, die Sie mir gaben, zu lesen. Ich möchte Gott ganz herzlich danken, dass ich geheilt bin. Meine Kopfschmerzen, meine schweren Brust- und Beinschmerzen sind nicht mehr. Jetzt kann ich wieder gehen. Ich danke Gott für diesen Mann Gottes, der mich besucht hat. Mein Name ist John Shava von Torwood.“

Vom 10. – 15. April fand ein Camp für Waisenkinder und Kinder aus hilfsbedürftigen Familien in Mkotosi statt. Es war eine gute und gesegnete Zeit für alle Kinder und auch für alle Helfer.



Am 9. Mai trafen alle Evangelisten der Bergmannsmission, sowie 16 Helfer in Mkotosi ein, um das Camp praktisch, aber auch im Gebet, vorzubereiten. Ein Tag später, am 10. Mai, trafen dann insgesamt 260 Kinder aus Mashava, Shurugwi, Zvishavane und Mkotosi ein. Es gab drei Themenkreise, die behandelt wurden, das vierte Thema war Sport:

1. Der Weg der Rettung. Wie kann man ein Kind Gottes werden?
2. Wer ist Jesus Christus? Wer ist Gott? Wer ist der Heilige Geist?
3. Lebenskunde, Gesundheitsthemen, Gefahren der Prostitution und weitere Alltagsthemen.
4. Sport: Fussball, Handball, Volleyball usw.

Diese Kinder und Jugendlichen haben interessiert zugehört, sie haben sich stark beteiligt und haben begeistert mitgesungen. Für alle war das Essen ein besonderer Höhepunkt.

An diesem Camp nahmen auch vier *Strassenkinder* aus Shurugwi teil. Wir haben uns sehr gefreut, dass diese vier Strassenkinder ihr Leben an Jesus übergeben haben. Nach dem Camp nahmen wir Kontakt auf mit den Verwandten dieser Kinder. Die Verwandten waren gerne bereit diese Kinder in ihre Familien aufzunehmen. Ein Kind sagte: „Ich bin so glücklich, dass mich die nächsten Verwandten meiner Eltern in ihre Familie aufgenommen haben. Jesus ist so gut zu mir. Ich will



Ihm gerne nachfolgen und zu Ihm gehören.“

Was für ein wunderbarer Gott dem wir dienen. 127 Kinder haben während dieses Camps ihr Leben an Jesus übergeben. Wir kamen zur Ueberzeugung, dass es wichtig ist, in den

Minengebieten mit einer *evangelistischen Kinderarbeit* zu beginnen, so dass Kinder schon in ihrem jungen Alter für Jesus gewonnen werden.

Herzlichen Dank an die IBM Schweiz für die Uebernahme der Kosten, so dass es möglich war das Camp durchzuführen!

Es gibt grosse Probleme bei der Wasserversorgung in Rutendo. Seit Ende 2016 ist das Wasser verunreinigt und ist Verursacher von Typhus. Kinder wie auch ältere Menschen sind an Typhus gestorben. Die Menschen kommen und suchen Hilfe bei der Missionsstation. Aber die Wasserzisterne hat nicht



genug Wasser. Die Menschen sind verzweifelt. *Wir brauchen eine Bohreinrichtung*, um aus der Tiefe der Erde gutes Wasser hinauf zu pumpen. Für Ihre Hilfe, die dringend benötigt wird, sind wir sehr dankbar!

Die Zisterne ist leer. Die Menschen sind verzweifelt. Die Wassergefässe können nicht gefüllt werden.

Während des Camps für Waisenkinder in Mkotosi, wo auch Evangelist *Derreck Marijeki* in der Mitarbeit stand, wurde *während seiner Abwesenheit in seiner Wohnung in Shurugwi eingebrochen und alles was in der Wohnung war gestohlen.* Es ist nichts mehr geblieben. Nun musste eine neue Wohnung gefunden werden mit einer tieferen Miete. Wir beten, dass Derreck Marijeki die nötige Hilfe, die er braucht, erhält.

Für die grosse und hilfreiche Unterstützung, die wir von der Bergmannsmission erhalten, möchten wir ganz herzlich danken. Auch herzlichen Dank für Ihre Gebete, die für uns eine grosse Hilfe sind und viel für uns bedeuten.

Pardon Chingovo

Es folgen Auszüge aus Berichten von Rev. Elija Katiyo,
Ev. Tafadzwa Chikudo und Rev. Kelvin Chipangura

Rev. Elias Katiyo, Mashava, Mkotosi, Zvishavane

Herzliche Grüsse im Namen unseres Herrn Jesus Christus. Ich preise Gott für Seine unerschütterliche Liebe, mit der Er uns täglich umgibt.

Bei meinen Besuchen darf ich immer wieder erleben, wie Gott mit Seiner Kraft in das Leben vieler dieser Menschen hineinwirkt.

Während eines Besuchs begegnete ich einer Frau, die sich in unbeschreiblicher Not befand. Sie hatte Krebs, aber ihr fehlte das Geld, um sich einer Operation zu unterziehen. Der Arzt stellte fest, dass der Krebs immer mehr um sich greift und eine Behandlung unerlässlich sei. Aber sie hatte kein Geld. Ich war den Tränen nahe, als sie mir ihre Leidensgeschichte erzählte. Ich habe mich gedanklich sehr damit beschäftigt, aber ich fand keine Antwort. Ich musste erkennen, dass ein Mensch, der arm ist und kein Geld hat, auf Medikamente, die er unbedingt braucht, verzichten muss. Doch begegnete ich in letzter Zeit Ärzten, die auch bereit waren, ohne Bezahlung einen Patienten zu behandeln. Ich betete und bat Gott dieser Frau die Türe zu einem Arzt zu öffnen, der bereit ist, sie ohne Bezahlung zu behandeln.

Bei einem Krankenhausbesuch verkündigte ich in der Männerabteilung das Evangelium von Jesus Christus. Es herrschte gute Aufmerksamkeit. Zwei Männer fühlten sich von der Botschaft angesprochen und waren bereit Jesus Christus in ihr Leben aufzunehmen. Das war grosse Freude.

An dem Camp für Waisenkinder, bei dem ich mitgearbeitet habe, kam ich ins Gespräch mit einem Jugendlichen, der mir sagte, dass er bei seiner Grossmutter lebe. Er schilderte mir, wie hart es für ihn sei, dort leben zu müssen, in einem Staat, der wirtschaftlich am Boden liegt. Ich beobachtete, wie Tränen von seiner Wange flossen, als er mit seinen Erlebnissen fortfuhr. Er sagte, dass es kaum mehr möglich sein wird die Schule zu besuchen, da die Grossmutter über kein Geld mehr verfüge. Dass er am Camp teilnehmen kann, sei für ihn ein grosses Vorrecht und es seien die ersten Ferien in seinem Leben. Er trug keine Schuhe. Ich sagte ihm, wie sehr ihn Gott liebe. Nach einem kurzen Gespräch öffnete er sein Herz für Jesus und entschied sich ihm ganz anzugehören. Ich betete mit ihm, und bat Gott, dass er ihn mit Essen, Kleidern und Schulgebühren versorgen möge.

Wir danken Ihnen sehr für die wunderbare Unterstützung, die wir erfahren dürfen. Dieses Camp für Waisenkinder und Kinder aus ärmsten Familien konnte nur durch Ihre Unterstützung durchgeführt werden. Gott möge Sie segnen!

Es grüsst Sie

Elias Katiyo

Ev. Tafadzwa Chikudo, West Nicholson, Gwanda

Gottes Gegenwart ist sehr wichtig für unser tägliches Leben. Er gibt uns die Kraft Ihm zu dienen. Ich danke Ihm, dass Er mir in all meinen Diensten beistand.

An den meisten Wochentagen bin ich unterwegs zu Hausbesuchen, zu Zeugniseinsätzen an Schulen, zu Krankenbesuchen bei Minenarbeitern, um mit ihnen zu beten und sie zu ermutigen und in den Minengebieten zur Verkündigung des Evangeliums.

Ich besuche jeden Donnerstag die Kranken im Krankenhaus und in der Klinik. Im Spital von Gwanda kam ich ins Gespräch mit einer Patientin, die an einem Herzleiden erkrankt war. Sie bat mich für sie zu beten. Nach zwei Wochen sagte sie mir, dass sie durch Jesus geheilt worden ist. Wir danken Gott für Sein Eingreifen.

Bei einem Hausbesuch klagte mir eine Witwe ihr Leid. Es wäre ihr nicht mehr möglich für ihre Kinder die erforderlichen Schulgebühren zu bezahlen. Ich sagte zu ihr: „Wir wollen Jesus jetzt bitten in unser Leben zu kommen.“ Darnach baten wir Gott, den Kindern weiterhin den Schulbesuch zu ermöglichen.

Wir danken Gott, dass unsere Gemeinde wächst. 12 Familien haben sich für Jesus entschieden. Wir danken Gott für Sein Wirken. Wir brauchen Ndeble Bibeln. Diese Sprache wird in unserem Landesteil gesprochen.

Wir danken Ihnen für Ihre treue Unterstützung durch Gebet und Gaben! Gott segne Sie.

Herzliche Grüsse

Tafadzwa Chikudo

Rev. Kelvin Chipangura, Kadoma

Ich grüsse Sie herzlich im Namen unsres Herrn Jesus Christus.

Bei meinen Besuchen in Kadoma kommt es zu vielen Gesprächen mit den verschiedensten Menschen an den verschiedensten Orten. Ich darf erleben, wie Gott mir beisteht und Menschen das Wirken der Kraft Gottes in ihrem Leben erfahren dürfen. Es ist für mich immer ein grosses Wunder, wenn Menschen ihr Leben der Botschaft von Jesus Christus öffnen und ihr Leben Ihm von ganzem Herzen anvertrauen. Viele Bibeln durfte ich an Menschen weitergeben, die ihr Leben an Jesus übereignet haben.

Bitte betet für mich, dass ich in ein weiteres Gebiet von Kadoma mit dem Evangelium vordringen kann.

Ich besuche weiterhin das Heim für Kinder und Jugendliche, genannt Children's home. Dort habe ich die Möglichkeit mit den Kindern und Jugendlichen Bibeltexte zu besprechen. Diese jungen Menschen, die aus einem schwierigen Umfeld kommen, sind meistens sehr offen für das Evangelium von Jesus Christus. Nicht wenige haben sich schon für Jesus entschieden. Der Lebensstandard im Children's home ist von Armut geprägt. An Nahrungsmittel, Kleidung muss gespart werden. Ich bete, dass Gottes gnädige Hand sich über diesem Haus offenbart, so dass das Leben für die Kinder und Jugendlichen besser wird. Ich danke für Gottes wunderbares Wirken an diesen jungen Menschen.

Ehre sei dem allmächtigen Gott. Ich betete für ein 5 Monate altes Kind, das seit seiner Geburt blind gewesen ist. Als ich für

dieses Kind betete geschah ein Wunder. Dieses Kind, ein Junge, konnte plötzlich sehen. Ich danke Gott für diese grosse Gnade. Die Eltern dieses Kindes sind nun ein Eigentum Gottes. Vordem lebten sie ohne Gott.

Bei einem meiner Besuche im Gefängnis kam ich ins Gespräch mit zwei Gefängnisinsassinnen, die ein schweres Delikt begangen hatten. Sie töteten einen Mann, mit dem sie verheiratet waren, mit einer Axt. Ihr Urteil lautete: 15 Jahre Gefängnisstrafe. Ich sprach mit ihnen über Jesus, über seine Liebe, zu uns allen, trotz unserer grossen Schuld und über Seine Vergebung. Sie durften in ihren Herzen die wunderbare Vergebung Jesu erfahren. Ich ermutigte sie immer wieder bei meinem Besuch im Gefängnis Gott von ganzem Herzen zu vertrauen. Er führt in eine gute Zukunft.

Vor einiger Zeit berichtete ich von einem Mädchen, mit Namen *Tariro Matika*, sie ist eine Waise und ist seit Geburt HIV positiv. Sie hat in der Schule alle Prüfungen bestanden und besucht die 7. Primarschulklasse. Anschliessend hat sie die Möglichkeit in die erste Sekundarschulklasse hinüber zu wechseln. Aber sie lebt in sehr ärmlichen Verhältnissen und es fehlt ihr an Kleidung. Sie hat keine Schuhe, kann sich nicht satt essen und die Schulgebühren sind für die Zukunft in Frage gestellt, aber sie liebt Gott. Ich bete für sie und bitte Gott um die erforderlichen Schulgebühren. Gott kann helfen!

Die Menschen hier in Kadoma leben in sehr schwierigen Verhältnissen. Wir danken Ihnen ganz herzlich für alle Unterstützung, die wir von Ihnen erfahren dürfen. Es ist für uns eine grosse Hilfe.

Beten Sie für uns, denn die Wirtschaftskrise hat uns in grosse Armut gestürzt. Die Folgen sind Prostitution, Tod durch AIDS, Ehekonflikte, Ehescheidungen und Kriminalität.

Mit herzlichen Grüssen

Kelvin Chipangura

Liebe Missionsfreunde,

Wir sind zu tiefst beeindruckt, wie Gott uns immer wieder zur richtigen Zeit Gaben zukommen lässt, die in Seinem Dienst für andere besonders benötigt werden. Dafür möchten wir Ihnen, liebe Missionsfreunde, die Sie die Missionsarbeit in den Minengebieten von Simbabwe so treu unterstützen, ganz herzlich danken!

Der Bau der Toilette (neben der Kirche) darf in diesen Tagen abgeschlossen werden. Dafür ist die Gemeinde in Rutendo sehr dankbar!

300 Bibeln in der Ndebele Sprache konnten von Rev. Chingovo bei der Bibelgesellschaft abgeholt werden. Sie werden Ende Mai, anfangs Juni in den Gebieten von West Nicholson und Gwanda verteilt. Die vielen Wartenden werden dann mit grosser Freude eine eigene Bibel entgegennehmen dürfen.

Zusammen mit der Heilsarmee durfte wieder ein *Container mit Hilfsgütern*, besonders Kleider, nach Simbabwe gesandt werden. Kleider sind sehr gefragt und gerade jetzt in der kälteren Jahreszeit sind sie

besonders wertvoll. Die Armut ist so verbreitet, dass viele Menschen schon seit langer Zeit sich keine neuen Kleider leisten können.

Wie im Bericht von Rev. Chingovo geschildert, sind Menschen in Rutendo durch das verunreinigte Trinkwasser mit Typhus infiziert worden. Einige Kinder und alte Menschen sind gestorben. Die Hoffnung vieler war das saubere Zisternenwasser auf dem Missionsgelände. Leider hat das Zisternenwasser für den grossen Andrang von Menschen, die gutes Wasser für ihre Familien brauchten, nicht gereicht. Die einzige Lösung für die schwerwiegende Wassernot ist eine Bohreinrichtung, die aus grosser Tiefe genügend Wasser hinauf pumpt. Es gibt Möglichkeiten, eine solche Bohrung durchzuführen, aber dieses Bohrvorhaben, inkl. Material, kostet über Fr. 10'000.- Wir beten, dass Gott sich dieser Menschen erbarmt und es zu einer guten Lösung des Problems kommt. Wir sind gerne bereit mit Ihrer Hilfe dieses wichtige Projekt zu unterstützen. Vermerk: Wasserbohrung.

Wie Rev. Chingovo berichtet, ist die Wohnung von Rev. Derreck Marijeki, während seines Einsatzes im Kinder Camp in Mkotosi, vollständig ausgeraubt worden. Alles wurde gestohlen. Das ist ein schwerer Schlag für Rev. Marijeki und seine Familie. Leider können wir hier aus der Schweiz keine direkte Nächstenhilfe leisten. Aber vielleicht ist jemand bereit finanziell zu helfen. Gerne werden wir die eingegangenen Gaben für Rev. Derreck Marijeki so schnell wie möglich nach Simbabwe weiterleiten.

In Mkotosi ist der Bau der Kapelle nahezu abgeschlossen. Ganz herzlichen Dank an alle, die sich an diesem Bauvorhaben beteiligt haben! Die Gemeinde von Mkotosi kann nicht genug danken, für die grosse finanzielle Unterstützung der IBM Schweiz, ohne diese der Bau der Kapelle undenkbar gewesen wäre.

Liebe Missionsfreunde, ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihr treues Einstehen im Gebet für die Missionsarbeit in den Minengebieten in Simbabwe, wie auch für Ihre Gaben, die schon so viel bewirken konnten!

Ich wünsche Ihnen gesegnete Pfingsttage.

Mit herzlichen Grüssen

Kurt Feurer

IBM Schweiz
Geschäftsstelle
Postfach 469
CH 3000 Bern 14
Tel. 0041 (0)31 372 81 94
Email: imm.swiss@bluewin.ch
www.minersmission.ch